Zeitschrift: Puls : Drucksache aus der Behindertenbewegung

Herausgeber: Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz) [1986-1992]; Anorma : Selbsthilfe für die Rechte Behinderter (Schweiz) [ab 1993]

Band: 35 (1993)

Heft: 6: Diskriminierung : eine Dokumentation

Artikel: Krüppelsatire : gefährdete Arterhaltung

Autor: Helbling-Mauchle, Thea

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-158514

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gefährdete Arterhaltung

von Thea Helbling-Mauchle

Ein Weibchen der menschlichen Säugetiere (in den Industriestaaten), das nach 9monatiger Schwangerschaft ein 100%iges Junges (weder ‹missgebildet› noch ‹krank› noch ‹untergewichtig› noch sonstwie ‹beschädigt› oder ‹gestört›) auf die Welt bringt, müsste eigentlich vom Staat prämiert werden. Denn dies ist heutzutage eine wahrhaft bewundernswerte Hochleistung, die schliesslich zur Erhaltung unserer allseits bedrohten Gesellschaft beiträgt.

So lese ich im *Tages-Anzeiger* vom 18. Juni 1993 über Gefahren für Schwangere, dass unzählige problematische Einflüsse auf das werdende Leben lauern. Richtig unheimlich wird mir dabei: zwanzigmal lese ich das Wort ‹Missbildung›, vierzehnmal ‹Schädigung› und siebenmal ‹Risiko›. Daneben spricht die Verfasserin des Artikels auch von ‹Defekten›, ‹Störungen›, ‹Fehlfunktionen›, ‹Minderdurchblutung›... und noch schlimmer: von ‹Dunkelziffern›, denn es ist denkbar, dass Verhaltensstörungen (etwa Drogensucht, Gewalttätigkeit und Homosexualität?) bei den Heranwachsenden auf unsachgemässes Betragen der Mutter während der Schwangerschaft zurückzuführen sind!

Angefangen bei Nikotin und Alkohol (der schon eine Befruchtung wegen beschädigter Eizelle verunmöglichen könnte), über Diabetes, Epilepsie oder Krebs bis zu Vitamin-A-Überdosen und Toxoplasmose[1] bei Genuss von rohem Fleisch – da können wir ja nur staunen, wenn wir einen strampelnden Säugling erblicken, der wohlgestaltet und ‹clean› seine Embrionalphase überwunden hat.

Logisch, dass die betreffende Mutter entweder zuviel geraucht, gefixt oder gesoffen, schädliche Medikamente genommen, sich zu oft röntgen gelassen oder zuviel Tatar verspeist hat, wenn der Nachwuchs verkrüppelt ist oder nicht alle Tassen im Schrank hat. Eventuell aber war sie ja auch bloss eine schlampige Hausfrau, denn: «Um auch andere Krankheiten zu vermeiden, ist eine gute Küchenhygiene während der Schwangerschaft wichtiger denn je. Besonders an heissen Tagen!»

Wie kann eine Gesellschaft, die Behinderungen sonst um jeden Preis zu verhindern und zu eliminieren versucht, überhaupt ihre Frauen während dieser gefahrvollen Tragzeit sich selbst überlassen? Wo doch schon eine verunreinigte Bircherraffel grösstes Unheil anrichten kann! Wie

wäre es mit der Einrichtung von Schwangerschaftsquarantäne, z.B. Spezialkliniken, wo sich die trächtigen Menschenweibchen unter intensivster fachärztlicher Kontrolle, frei von Lysterien und Salmonellen, in strahlengeschützten Hochsicherheitssilos während ihrer Brut- und Stillzeit mit der aktiven Abwehr von «vielerlei Gefahren» beschäftigen könnten?

[1]Infektionskrankheit

Die AutorInnen der *Krüppelsatire* erhalten von der Redaktion des **PULS** *carte blanche*. Das heisst, sie sind in der Wahl von Thema, Form usw. absolut frei und müssen sich an keinerlei redaktionelle Vorgaben halten.